© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Ex-ovo-Zucht von Coccinellidenlarven.

Von Otto Meissner, Potsdam.

Anfangs Mai brachte mir mein Vater eine Kiefernadel, an der 7 gelbe Eier sassen. Ich vermutete, dass sie von Coccinelliden stammten und bewahrte sie daher auf, um eine Zucht aus dem Ei zu versuchen. In der Tat krochen am 17. Mai 1907 alle Larven aus und erwiesen sich durch Gestalt und Habitus als den Marienkäfern angehörig. Ich tat sie in eine geräumige Glasflasche und legte ihnen ein stark von Blattläusen befallenes Weinblatt hinein, das ich einem benachbarten Garten entnommen hatte, freilich ohne erst den Besitzer zu fragen, der ja aber über die Entfernung von einigen Dutzend Blattläusen nur froh sein kann. (Allerdings waren noch mehr als genug an dem übrigen Wein vorhanden.) Die Coccinellidenlarven frassen ja nun zwar die Blattläuse, aber mit wenig Appetit, ja, wie es schien, widerwillig. Das ist etwas auffallend. Zwar haben die meisten Coccinelliden für ganz bestimmte Pflanzen eine Vorliebe: Adalia bipunctata L. für den Weissdorn, Coccinella 10 punctata L. für Eichen, Coccinella 4-punctata Pontopp. für Fichten u. s. w., oder vielmehr für die Blattläuse, die die genannten Pflanzen heimsuchen; aber dabei verschmähen sie und ihre Larven auch andere Tiere, z. B. ihresgleichen, selbst Cicaden u. ä. nicht. So habe ich mich über die mangelnde Fresslust dieser Larven gewundert; offenbar sind sie nur an die auf Kiefern lebenden Blattläuse gewöhnt. Immerhin frassen sie etwas; auch leckten sie die Ausscheidungen der Blattläuse, den Honigtau, auf. Mit den Blattläusen war auch eine Syrphuslarve in das Zuchtglas geraten. Dies 3 mm lange Tier — ein ungegliederter weisser Körper mit durchscheinendem dunklen Darm — sass an der Glaswand und entwickelte eine lebhafte Tätigkeit; es verspeisste (genauer: saugte aus) sicher ebensoviele Blattläuse als das halbe Dutzend Marienkäferlarven zusammen. Diese wuchsen nur wenig, bloss eine wurde sichtlich feister; und das ganze Treiben fand nach 5 Tagen leider einen ungewünschten Abschluss. Es entwickelten sich Pilze im Glase, deren lange Federn bald ein dichtes weisses Netzwerk bildeten. So wanderte denn der Behälter, da nichts mehr zu retten schien, mit lebenden und totem Inventar in den Mülleimer.

Die Biene.

Vortrag des Herrn Lehrers und Reichswaisenhausvaters J. Götz, gehalten im „Entomologischen Verein Schwabach“ am 27. November 1906.

(Fortsetzung und Schluss.)

Nachdem wir nun den Bau der Biene genau kennen, wissen wir, dass es in einem Bienenvolke drei verschiedene Wesen gibt, nämlich die Königin, die Drohnen und die Arbeitsbienen.

Die Königin, von den Alten Weisel oder Führer genannt, weil man glaubte, sie weise den andern Genossen bei der Arbeit den Weg und führe sie im Kampfe an. Aber die Königin führt kein Regiment, verlangt auch keinen Gehorsam von ihren Genossen, sie beteiligt sich auch an keinerlei Arbeiten innerhalb

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Meissner Otto

Artikel/Article: Ex-ovo-Zucht von Coccinellidenlarven. 88